

Calmer Tagblatt

Nr. 72.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Verlagspreis: 6 mal wöchentl. Anzeigebblatt: Die kleinste Seite 40 Hfr. — Restanten 1.50 Hfr. — Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9.

Freitag, den 26. März 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mf. 8.40 vierteljährlich, Postbezugspreis Mf. 8.10 ohne Bestellgeld.

Die Wirren im Reich.

Die neue Regierung.

(WZB.) Berlin, 25. März. (Nichtamtlich.) Heute Abend wurden folgende Änderungen im Reichsministerium als feststehend betrachtet: Finanzminister: Cuno; Schatzminister: Wirth; Kriegsminister: Seeber; Wehrminister: Geßler; Wiederaufbauminister: Lüdemann (Rechtssozialist und Mitglied der preussischen Landesversammlung). Weitere Änderungen sollen nicht eintreten.

Die Umbildung des preussischen Kabinetts.

Berlin, 26. März. Für die preussische Regierung muß es laut „Vorwärts“, infolge der Erklärung der Unabhängigen, sie werden nur an einer rein sozialistischen Regierung teilnehmen, beim Koalitionskabinet bleiben, für das die sozialdemokratische Fraktion Franz Krüger (Präsident), Sebering (Inneres), Lüdemann (Finanzen), Otto Braun (Landwirtschaft), Hänisch (Unterricht) vorschlägt. Dazu kämen je zwei Demokraten und Zentrumsmitglieder.

Der Waffenstillstand im westfälischen Industriegebiet.

(WZB.) Hagen i. W., 25. März. Der Aktionsausschuß Hagen erläßt eine Erklärung, in der er die von der Waffenstillstandskommission in Bielefeld aufgestellten Richtlinien anerkennt und sämtliche Aktionsausschüsse auffordert, eine gleiche Erklärung abzugeben, für die Durchführung dieser Erklärungen im Rahmen derselben Sorge zu tragen und die wilden, ungesetzlichen Vorgehensweisen, insbesondere von Lebensmitteln, im Interesse der Aufrechterhaltung der Lebensmittelversorgung unbedingt zu unterlassen. Nur so werde es möglich sein, weiteres Blutvergießen zu verhindern und unendliches Unheil abzuwenden.

Weitere Verhandlungen.

(WZB.) Essen, 25. März. Heute Nachmittag tagte hier eine Versammlung der Vertreter sämtlicher Vollzugsräte des Rheinlands und Westfalens, an der auch Vertreter der Gesechsisleitung teilnahmen. Es wurde Stellung zu den Bielefelder Beschlüssen und Vorschlägen genommen und die militärische Lage besprochen. Nach mehrstündiger Beratung wurde folgende Entschliessung angenommen: „Es ist sofort ein Bezirksrat zu wählen, der nach Einvernehmen mit der militärischen Leitung und den Truppenvertretern zu Verhandlungen und Beschlüssen ermächtigt ist. Sitz des Bezirksrats ist Essen. Die Beratung wird sofort aufgenommen.“ — Morgen Vormittag findet in Hagen eine Versammlung der Vertreter der Vollzugsräte und der politischen Parteien statt.

Rückkehr des Ministers Giesberts nach Berlin.

(WZB.) Berlin, 25. März. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ hört, ist Reichspostminister Giesberts aus dem Ruhrgebiet zurückgekehrt und hat dem Reichskanzler heute Mittag eingehend über die dortigen Verhandlungen berichtet.

Der Siegesrausch der roten Armee.

Berlin, 26. März. Dem „Berl. Volksanz.“ zufolge erklärte der Zivilkommissar Thielemann in Bielefeld einem Vertreter der „Köln. Volksztg.“, die Rote Armee vor Bielefeld sei in ihrem Siegesrausch kaum zu halten. Die Reichswehrruppen, die sehr stark seien, hätten den Ruhrbezirk größtenteils umzingelt. Der Vollzugsrat sei bemüht, die Rote Armee fest in der Hand zu halten. Nur mit Ruhe und Vernunft sei jetzt Ordnung zu schaffen. — Das „Berl. Tagebl.“ bringt einen Bericht des in Essen erscheinenden „Ruhrsch“, das unter der Überschrift „Es gibt kein Zurück!“ die Fortsetzung des Kampfes proklamiert und ein Mittelstück zwischen Reaktion und Alleinherrschaft der Arbeiterklasse für ausgeschlossen erklärt.

Holland und die Lebensmittelnot im Ruhrgebiet.

(WZB.) Haag, 25. März. Wie das dort. Bureau meldet, sind im Haag der Stadtverordnete von Essen, Dr. Helm, der Bergarbeiterführer Otto Hae und noch zwei andere Abgeordnete der rheinisch-westfälischen Städte eingetroffen, um mit der niederländischen Regierung über die sofortige Versorgung des Ruhrgebietes mit Lebensmitteln zu verhandeln. Dr. Helm und Hae teilten mit, daß in Dortmund überhaupt kein Brot mehr vorhanden sei und die Versorgung im Stadtgebiet nur noch für einige Tage gewährleistet sei, sodas, wenn nicht sofort nach dem Zustandekommen des Friedens zwischen den augenblicklichen Machthabern des Ruhrgebietes und der Reichsregierung eine große Menge von Lebensmitteln gebracht wird, mit einem Chaos gerechnet werden muß. Dr. Helm sagte: Unter dem Eindruck dieser entsetzlichen

Lage sind wir herbeigekommen, um die Hilfe der niederländischen Regierung anzufragen.

(WZB.) Haag, 26. März. In der niederländischen Zweiten Kammer erklärte der Minister des Innern in Erwiderung einer Anfrage, es sei keinerlei Abordnung aus dem rheinischen Industriegebiet bei dem niederländischen Gesandten in Berlin gewesen. Die niederländische Regierung habe ein von einem Aktionsausschuß gestelltes Gesuchen um Austausch von Lebensmitteln gegen Kohlen erhalten, könne jedoch über Ein- und Ausfuhr ausschließlich mit Behörden verhandeln, die von der Regierung gesetzlich dazu bestimmt seien.

Regierungsbeauftragte zur Prüfung der Lage.

(WZB.) Berlin, 25. März. Als Kommissare der Reichsregierung sind der Reichsstatthalter Hans Krüger-Mecklenburg nach Greifswald, die Abgeordneten Hermann Käppler und Reichshaus nach Erfurt, Dr. Karl Köster, der bisherige Staatskommissar, als Reichskommissar für Schleswig-Holstein nach Kiel und der Abgeordnete Bester nach Wilhelmshaven entsandt worden, um an ihren Bestimmungsorten die durch den Rapp-Busch entstandene Lage zu prüfen und die gebotenen Maßnahmen zu veranlassen.

Die Lage im Reich.

Im übrigen Reich ist eine Entspannung der Lage eingetreten. Aus Sachsen stiegen keine neuen Nachrichten vor. — In Thüringen ist es gleichfalls ruhiger geworden. Gotha wurde von den Reichswehrruppen kampflos besetzt. Bei den Kämpfen um Erfurt wurden nach amtlichen Feststellungen 7 Personen getötet und 72 verwundet. — In Halle a. S. wird voraussichtlich heute oder morgen die Arbeit wieder aufgenommen.

Die Pariser Botschafterkonferenz.

(WZB.) Paris, 25. März. Die Botschafterkonferenz hat vorgestern eine Sitzung unter Millerands Vorsitz abgehalten und sich ausschließlich mit der Lage in Deutschland besonders mit der im Ruhrgebiet beschäftigt. Vor der Sitzung haben zwei aus Berlin hier eingetroffene deutsche Generalstabs-offiziere Aufklärung gegeben über die Truppen, die sich in der neutralen Zone befinden, und über die Maßnahmen, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zur Wiederherstellung normaler Zustände getroffen werden sollen. Der Botschafterrat hat offenbar einen Beschluß nicht gefaßt, sondern, wie das „Petit Journal“ andeutet, sich dahin entschieden, die Angelegenheit nochmals dem Obersten Rat in London vorzulegen.

Französisch-englische Besorgnisse.

(WZB.) Paris, 25. März. Wie das „Journal des Debats“ sagt, findet noch ein Meinungsaustausch zwischen London und Paris statt über einen etwaigen Einmarsch deutscher Truppen in die neutrale Zone. Darüber sei man sich einig, daß man die Besetzung zulassen wolle, aber es handle sich jetzt um Garantien, die man verlangen wolle während der Anwesenheit der deutschen Truppen im Ruhrgebiet und für ihre Zahl.

Die Schuld des Versailler Vertrags.

(WZB.) Berlin, 25. März. In einer Unterredung mit dem Vertreter der „Chicago Tribune“ in Paris, der sich in Berlin aufhält, erklärte der frühere Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation, Hr. v. Versner, der Vertrag von Versailles sei schuld, daß noch keine geschlossene Front gegen den Bolschewismus zustande gekommen sei. Auf ihn wären alle anderen Mißstände zurückzuführen. Im Interesse Deutschlands, im ureigensten Interesse der Entente, sowie der ganzen Welt, müsse die schnelle Revision des Vertrags von Versailles eintreten.

Die Haltung Amerikas.

(WZB.) Berlin, 25. März. Herr Dresel, der als Vertreter der Vereinigten Staaten in Berlin weilt, hat am Mittwochabend dem Reichsminister Müller folgende Erklärung seiner Regierung übermittelt: Die Regierung der Vereinigten Staaten verfolgt mit Sympathie die Bemühungen der deutschen Regierung in der Bekämpfung der militärischen Reaktion und der Anarchie. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat mit Befriedigung festgestellt können, daß das deutsche Volk die Regierung in ihrem erfolgreichen Widerstand gegen die Ungesetzlichkeit unterstützt hat und hofft nunmehr, daß das Verlangen, die Demokratie aufrecht zu erhalten und Ruhe und Ordnung gegen die antidemokratischen Elemente, deren Obliegen Deutschland in Anarchie und Chaos stürzen würden, zu schätzen, in gleicher Weise Erfolg haben werde. Die Regierung der Vereinigten Staaten vertraut auf eine von dem gesunden Sinn diktierte Wiederauf-

nahme der Arbeit und des Handels in Deutschland und würde einen Umschwung der gewerblichen Ordnung, der die von den alliierten und assoziierten Ländern in Aussicht genommenen Hilfsmittel unmöglich machen würde, aufs tiefste bedauern. Die für den Neuaufbau der deutschen Industrie notwendige Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen würde dadurch sehr erschwert, wenn nicht vorher unmöglich gemacht werden.

Eine beachtenswerte englische Stimme.

(WZB.) Amsterdam, 25. März. Wie die englischen Blätter melden, erklärte Churchill im Unterhaus unter Beifall, früher sei es die Stärke Deutschlands gewesen, die eine Gefahr für Europa gebildet habe, seit 18 Monaten bedeute jedoch die Schwäche Deutschlands eine Gefahr.

Eine Rundgebung der französischen Sozialisten.

(WZB.) Paris, 25. März. Der ständige Verwaltungsausschuß der sozialistischen Partei Frankreichs veröffentlicht heute in der „Humanité“ einen Aufruf an die Arbeiter Frankreichs, in dem er eintritt für die Bekämpfung der deutschen Arbeiter, die für ihre zweite Kampagne.

Zur äußeren Lage.

Die Kosten für die Besetzung der Rheinlande.

(WZB.) Paris, 25. März. Laut „L'Intransigeant“ betragen die Kosten für die Besetzungstruppen im Rheinland und in dem der Volksabstimmung unterworfenen Gebieten für 1920 700 Millionen Franken. Davon entfallen auf die Besetzung der Rheinlande 568 Millionen Franken.

Deutsch-französisches Wirtschaftsabkommen.

(WZB.) Paris, 25. März. Wie die Abendblätter melden, wird demnächst eine deutsch-französische Kommission zusammengetreten, um über ein Wirtschaftsabkommen zwischen Frankreich und Deutschland zu verhandeln. Deutschland wird durch Ministerialdirektor Goepfert, dem Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation und dem Geh.-Rat v. Desjardins vom Reichswirtschaftsministerium vertreten sein.

Aus dem ober-schlesischen Abstimmungsgebiet.

(WZB.) Berlin, 25. März. Zum deutschen Bevollmächtigten für das Abstimmungsgebiet in Oberschlesien ist der frühere Oberpräsident von Schlesien, Fürst v. Hatzfeld, Herzog zu Drachenberg, ernannt worden.

Die deutschen Landwirte in Polen.

haben sich zum Zweck der Selbsthilfe zu einem Verbände zusammengeschlossen. Sitz ist vorläufig Bromberg. Kreisarbeitsgemeinschaften sollen mit den polnischen Besitzern in Fühlung treten. 8 Deutsche und 8 Polen bilden die Arbeitsgemeinschaft. Als nationales Organ ist der Verband in der Lage, die Interessen auch der noch abseits stehenden Verbände und Einzelbesitzer mit zu vertreten. (Diese einheitlich geleitete Organisation will dafür sorgen, daß die hochentwickelte ehemals deutsche Landwirtschaft nicht unter die Räder des alles national gleichmachenden Warschauer Staatswagens gerät.)

Der deutsche Geschäftsträger in Italien.

(WZB.) Berlin, 25. März. Wie die Abendblätter melden, ist der Botsch. Legationsrat im Auswärtigen Amt, Bahn, zum deutschen Vertreter in Rom ernannt worden.

Die Heeresverminderung in Italien.

(WZB.) Mailand, 25. März. Der „Corriere della Sera“ berichtet, daß der italienische Kriegsminister die Entlassung der Jahressklasse 1897 und zahlreicher Offiziere verfügt hat. Es werden ungefähr 100 000 Mann und 6600 Offiziere entlassen.

Die Streikbewegungen in Frankreich.

(WZB.) Paris, 24. März. Nach einer Havasmeldung haben die Gewerkschaften der Bezirke Roubaix und Turcoing beschlossen, am Freitag in den Generalstreik einzutreten, wenn die Forderungen der Textilarbeiter nicht bewilligt werden. — Nach Blättermeldungen scheint man den Generalstreik in Straßburg als beendet ansehen zu können. — Nach einer Havasmeldung sollen die Bergarbeiter von Denain die Fortsetzung des Streiks beschlossen haben.

Englands Kohlenwierigkeiten.

(WZB.) London, 25. März. Man befindet sich in einer neuen Kohlenkrise. Die Konferenz der Delegierten des Grubenarbeiterbundes hat einstimmig einer Resolution zugestimmt, die auf das Anerbieten der Regierung einer Taglohnerhöhung um 20 Prozent nicht eingeht.

Homerule für Schottland.

(W.B.) Rotterdam, 25. März. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London, daß im Unterhause ein Gesetzentwurf über die Homerule für Schottland eingebracht wurde.

Der Panamakanal gesperrt.

(W.B.) New-York, 25. März. Infolge eines Einflusses im Abschnitt Cucaracha (?) soll der Panamakanal seit zwei Tagen gesperrt sein.

Deutschland.

Zusammentritt der Nationalversammlung.

(W.B.) Berlin, 25. März. Nach einem Beschlusse des Verfassungskomitees findet die nächste Sitzung der Nationalversammlung am Freitag nachmittag um 3 Uhr statt. Es wird mit einer Tagungsdauer von drei bis vier Tagen gerechnet, da außer dem Notat, der zu einer größeren positiven Ausschuss-Veranlassung geben wird, noch die Besoldungsvorlage, das Verordnungsrecht und andere Vorlagen wenigstens in erster Lesung erledigt werden sollen.

Aus dem Reichsrat.

(W.B.) Berlin, 25. März. In der öffentlichen Sitzung des Reichsrats, die heute nachmittag unter dem Vorsitz des Reichswirtschaftsministers Schmidt stattfand, wurde zunächst die Vorlage über die Aburteilung der mit dem Hochverratsverbrechen verbundenen Straftaten durch die ordentlichen bürgerlichen Gerichte angenommen. — Der Reichsrat erklärte sich mit dem Kapitalertragssteuergesetz, dem Landessteuergesetz und dem Reichseinkommensteuergesetz, sowie dem Körperschaftsteuergesetz nach den Beschlüssen der Nationalversammlung einverstanden.

Die Vereinheitlichung des Verkehrswezens.

(W.B.) München, 25. März. Der Finanzausschuss des Reichstags genehmigte den Staatsvertrag über den Übergang der bayerischen Staatseisenbahnen an das Reich.

Neuwahlen zum braunschweigischen Landtag.

(W.B.) Braunschweig, 25. März. Der Landtag hat dem Staatsministerium gegen die Stimmen der Unabhängigen ein Vertrauensvotum erteilt und beschlossen, daß spätestens in der ersten Hälfte des Mai die Neuwahl des Landtags zu erfolgen hat. Das Staatsministerium hat bis zu der nach den Neuwahlen zu erfolgenden Neubildung des Kabinetts die Geschäfte fortzuführen.

Die deutsche Sparprämienanleihe.

(W.B.) Berlin, 25. März. Die Gewinnerziehung der deutschen Sparprämienanleihe von 1919 findet am 27. März ds. Js. von 8 Uhr vormittags an öffentlich in Berlin, Oranienstraße 106 im zweiten Saal des Vereinshauses statt.

Berufung im Helfferich-Prozess.

* Berlin, 25. März. (Tel.) Wie die „Tägl. Rundschau“ erzählt, ist gegen das Urteil im Erzberger-Helfferich-Prozess sowohl von dem früheren Reichsfinanzminister Erzberger, als auch von Dr. Helfferich Berufung eingelegt worden.

Explosionsunglück.

(W.B.) Großlichtersfeld, 25. März. In den Betriebsräumen der Firma Gaeber, Abteilung für Zündkerzen in Lanckow ereignete sich heute nachmittag eine Explosion. Der Sachschaden ist ziemlich beträchtlich. Die Zahl der Verunglückten dürfte etwa 20 betragen. Ob sich auch Tote unter den Trümmern befinden, ist noch nicht festzustellen.

Bermischtes.

Kapp und Ebert.

Ueber die Familie des Generallandschaftsdirektors Kapp, die mit Heidelberg in engen Beziehungen stand, wird dem „Tägl.“ geschrieben, daß der Großvater Kapps der Philosoph Christian Kapp war, der als Universitätsprofessor 1874 starb. Der Vater Kapps war ein überzeugter 48er-Demokrat, der nach Amerika fliehen mußte. Man erzählt sich auch, daß Kapp und der jetzige Reichspräsident Ebert einst Spielkameraden waren, da sie sich am Neckar gegenüber wohnten.

Die Reise um die Welt in 60 Tagen.

ml. Ein amerikanischer Journalist ist in diesen Tagen von seiner Reise um die Welt zurückgekehrt, für die er 60 Tage gebraucht hat. Er hat als Verkehrsmittel dabei nur Eisenbahn und Schiff benutzt und hätte vielleicht die Reisezeit erheblich verkürzen können, wenn er sich des Flugzeugs und gegebenenfalls des Autos bedient hätte. In jedem Falle wird der Rekord noch immer von dem englischen Oberleutnant Burnley-Cambell gehalten, der im Jahre 1907 die Weltreise, für die der bekannte Philosoph Fogg 90 Tage brauchte, in 42 Tagen machte. Er versicherte damals sogar, daß er drei Tage hätte sparen können, wenn ihn bei der Ausarbeitung seines Reiseplans nicht ein Versehen un-erlaubten wäre.

Die Spartakisten u. Kommunisten ins Stammbuch.

Der französische Dichter und Nobelpreisträger Romain Rolland, der während des Krieges von der Schweiz aus seine Stimme der Vernunft gegen den Wahnsinn des Völkermordens immer wieder erhoben hat, veröffentlichte vor kurzem ein Drama, das den französischen Revolutionshelden Danton zum Helden hat. Dem von seinen fanatischen Gegnern zum Tod verurteilten Danton legt der Dichter die folgenden Worte in den Mund, die für die russischen und anderen Bolschewisten wie auf den Leib geschnitten sind: „Keine Gefahr im Staat ist größer als die der Prinzipienreiter. Sie trachten nicht danach, das Gute zu tun, sie trachten danach, recht zu haben; kein Verbrechen rührt sie. Es gibt nur eine Moral, nur eine Politik für sie: ihre Ideen durchzusetzen.“ Wer denkt bei diesen Worten nicht an die russischen

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Zentralfelle für Gewerbe und Handel, Fortbildungskurs für Elektromonteur.

Die Zentralfelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt, von Anfang Mai ds. Js. ab einen Fortbildungskurs für Elektromonteur in Stuttgart abzuhalten. In dem Kurs wird über die theoretischen Grundlagen der Elektrotechnik, über die Anfertigung einfacher Leitungs- und Schaltpläne, sowie über die Errichtungs- und Vertriebsvorschriften des Verbandes Deutscher Elektrotechniker unterrichtet werden. Der Kurs wird 4 Wochen dauern. Der Unterricht ist ganztägig. Die Teilnehmer haben während der ganzen Unterrichtszeit anwesend zu sein. Zu dem Kurs können im Lande ansässige Elektromonteur, die eine praktische Tätigkeit in der Installation schon durchgemacht haben und hierüber bei der Anmeldung einen Nachweis beibringen, zugelassen werden. Für die Teilnahme an dem Kurs wird ein Unterrichtsgeld nicht erhoben. Außerhalb des Kursortes wohnenden minderbemittelten Teilnehmern wird auf Ansuchen ein Beitrag für einmaligen Her- und Rückreise an den Ort der Abhaltung des Kurses gewährt. Besonders bedürftigen, nicht am Kursort oder seiner näheren Umgebung wohnhaften Kursteilnehmern kann außerdem noch eine Unterkunft zu ihrem Mehraufwand für den Aufenthalt am Kursort gerichtet werden, wenn ihre besondere Bedürftigkeit nachgewiesen wird und sie eine Gewerbebescheinigung nicht beziehen. Gesuche um Unterstellungen sind gleich bei der Anmeldung anzubringen, nachträglich vorgebrachte Gesuche können in der Regel nicht mehr berücksichtigt werden. Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurs sind alsbald, spätestens bis 15. April 1920, an die Zentralfelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart einzureichen. Die Gemeindeförderung und die Vorstände der gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, etwa bei ihnen eintreffende Anmeldungen für diesen Kurs auszuwerten. Soweit um einen Beitrag zu den Kosten am Aufenthaltsort nachgesucht wird, wäre bei der Anmeldung auch Auskunft über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Gesuchstellers bzw. auch seiner Eltern zu geben. Aus den Anmeldungen sollen im übrigen ersichtlich sein: Namen, Beruf, Verfassstellung (ob selbständig oder Geselle), Wohnort und Alter der Angemeldeten, sowie die Dauer ihrer bisherigen gewerblichen Tätigkeit und die abgelegten Prüfungen im Handwerk. Die gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, ihre Mitglieder auf diese Bekanntmachung in geeigneter Weise aufmerksam zu machen. Stuttgart, den 16. März 1920. Z. B. : Prad.

Lenin und Trotzki und an unsere deutschen Lenin und Trotzki, an Liebknecht und seine Nachfolger?

Mangel an Arzneimitteln in Rußland.

ml. In Rußland herrscht, wie die „Deutsche Parfümerie-Ztg.“ schwedischen Fachblättern entnimmt, großer Mangel an medizinischen Instrumenten, Heilmitteln und Seife. Der Kampf gegen ansteckende Krankheiten und Ungeziefer wird durch das Fehlen von Desinfektionsmitteln — Sublimat, Lysof, Formalin, Kaliumpermanganat usw. — erschwert. Ferner fehlt es an Jodolin, Zelt, Glyzerin, Lanolin, Olivenöl, Rizinusöl, Kakaobutter, Lebertran, Aspirin, Phenacetin, Salicyrin, Chinin, Brom, Jod, Salol usw. In den Feldapotheken herrscht ein solcher Mangel an Morphium, daß die Verwundeten die langen Transporte übersehen müssen, ohne daß es eine Möglichkeit gibt, ihre Leiden zu lindern; natürlich sind auch alle anderen Betäubungsmittel nur in unzureichender Menge vorhanden.

Ein Schwäbisch-deutscher Kulturbund.

DAL. Einige Hundert der im Banat, der Batschka und in Slavonien ansässigen Deutschen veröffentlichten in dem in Neusatz erscheinenden „Deutschen Volksblatt“ einen Aufruf, in dem es heißt: „Die deutsche Bevölkerung unserer Heimatlande entbehrt zurzeit einer umfassenden Organisation, die es ermöglicht, in fruchtbarer Gedankenaustausch und in enger Arbeit den kulturellen Bedürfnissen unserer Volksgenossen in einheitlicher Weise Rechnung zu tragen. Diesem Mangel abzuhelfen, beabsichtigen die Befürworter einen „Schwäbisch-deutschen Kulturbund“ ins Leben zu rufen, der, mit Ausschluß jedweder politischen Tätigkeit, die Hebung der materiellen, geistigen, ästhetischen und sittlichen Kultur der deutschen Bevölkerung in allen unseren Siedlungsgebieten sich zur Aufgabe setzt.“ Der Sitz des Bundes ist Novi Sad-Neusatz.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 26. März 1920

Vom Rathaus.

Unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Göhner fand gestern nachmittag eine öffentliche Sitzung des Gemeinderats statt. Es lag ein Gesuch der Eisenbahninspektion um die baupolizeiliche Genehmigung der Erstellung eines Beamtenwohngebäudes an der Uhländstraße vor. Die Länge des Neubaus soll 27,9 Meter betragen, der Kostenaufwand wird auf etwa 600 000 Mark geschätzt. Nach den im Jahre 1904 genehmigten Vorschriften dürfen in der Uhländstraße nur Wohngebäude mit landhausartigem Charakter gebaut werden, die an beiden Seiten der Straße nicht weniger als 1½, teilweise, aber nicht mehr als 2½ Stoa hoch sein dürfen. Die Vorschrift bezüglich der Stodwerke ist eingehalten, jedoch trägt das Neuwere nicht den Charakter eines Landhauses. Auch lag eine Einsprache von Hausbesitzern der Uhländstraße vor, die sich dagegen wendet, daß die Stirnseite des Hauses nach dem Tal zugertichtet ist, während auf der Rückseite nach der Uhländstraße zu offene Veranden zeigt. GR. Bauehle äußerte sich zu der Einsprache dahin, daß die Uhländstraße doch als eine bessere Straße gedacht sei, und daß die Verlegung der Rückseite nach der Straße zu das Straßenbild beeinträchtigt. In Stuttgart beispielsweise wurden fast alle Häuser in den besten Vierteln nach der Straße und nicht nach der Talseite gebaut. Zudem sei auch das Haus so lang, und da in das dortige Gelände noch ein weiteres Haus gestellt werden soll, so würde darunter der Charakter der Straße noch mehr beeinträchtigt. GR. Maier bemerkte, es seien anfänglich Pläne ausgearbeitet gewesen nach denen die Stirnseite nach der Straße gerichtet war, jedoch wären dabei nur drei Wohnungen herausgekommen, während die Eisenbahndirektion 5 Wohnungen verlangt habe. Im Hinblick auf die Wohnungsnot wurden die Anträge zurückgestellt, die Veranden sollen aber nicht verglast werden. Für künftige Fälle wurde jedoch im Interesse der Erhaltung des Charakters der

Straße beschlossen, daß die Häuser nicht länger als 15 Meter sein dürfen, und einen Mindestabstand von 6 Meter haben müssen. — Das Kollegium genehmigte den Holzhauser-Aktord für das Jahr 1920. Bei Festsetzung der Tag- und Akkordlöhne wurden die Lohnverhältnisse des Forstamts Hirsau soweit möglich berücksichtigt. Der Stundenlohn bei Tagelohnarbeitern richtet sich nach Alter und Leistung und beträgt für Vollarbeiter über 20 Jahren 2,70 M.; Bozarbeiter erhalten „s“ pro Stunde mehr. Für Arbeiten rechts der Nagold wird ein Lohnzuschlag für den Zeitaufwand zur Arbeitsstätte gewährt, soweit er mehr als eine halbe Stunde beträgt. Die Akkordlöhne werden folgendermaßen geregelt: In den Stadtwaldungen links der Nagold werden für 1 Fm. Laubstammholz I. bis III. Kl. in der Ebene 9,00 M., am Hang 10 M. bezahlt, für 1 Fm. Nadelstammholz I. bis V. Kl. 7 M. bzw. 7,50 M., für 1 Fm. Laubholz-Beigeholz 14 M. bzw. 15 M., Nadelholz-Beigeholz 12 M. bzw. 13 M., in den Stadtwaldungen rechts der Nagold werden bezahlt für 1 Fm. I. bis VI. Kl. Laubstammholz 11,60 M. bzw. 12 M., Nadelstammholz 8,50 M. bzw. 9,00 M., für 1 Fm. Laubholz-Beigeholz 16,50 M. bzw. 17,50 M., Nadelholz-Beigeholz 14,50 M. bzw. 15,00 M. — Das Gesuch des Wälders Rurster in der Altbürgerstraße um Genehmigung der Wirtschaftskonzession soll dem Bezirksrat befürwortend vorgelegt werden. — Die Leitung der Gewerbeschule teilt mit, daß vom Osterfest bis Ostermontag in der Mädchenschule eine öffentliche Ausstellung von Schülerarbeiten stattfindet, zu der die Mitglieder des Kollegiums besonders eingeladen werden. — Das Arbeitsministerium hat auf ein Gesuch der Stadtverwaltung um Erhöhung des Uebertenerungs-zuschusses für die Panoramastraße geantwortet, daß diesen Wünschen nicht nachgegeben werden könne, erstens der Folgen halber, und zweitens weil der Staat nicht die dazu nötigen Mittel zur Verfügung habe.

Vom Landtag.

Nach der unfreiwilligen Unterbrechung der Vollzügen des württ. Landtags durch die Ueberfiedlung der Reichsregierung nach Stuttgart, nahm gestern die württembergische Volkskammer ihre Sitzungen wieder auf. Am Präsidientisch waltete in Abwesenheit des Präsidenten Keil in Berlin, Vizepräsident Walter.

Der Gesetzentwurf über die Gründung einer württ. Kraftverkehrs-gesellschaft rief eine längere Aussprache hervor, weil die Bürgerpartei durch den Abg. Herbst eine Entschliebung eingebracht hatte, daß die Tätigkeit der Gesellschaft mit Rücksicht auf das örtliche Fuhr- und Transportgewerbe ausgeübt werden solle. Die Minister Liesching und Heymann betonten, daß eine Schädigung dieses Gewerbes in keiner Weise herbeigeführt werde. Die Abg. Scheef und Hopf (D.D.P.) beantragten daß die Regierung Vorzorge treffe, um Preistreiberien zu unterbinden. In der Schlussabstimmung wurde das Gesetz gegen die Stimmen der Bürgerpartei angenommen, die Entschliebung dieser Partei abgelehnt. Der Antrag der demokratischen Partei fand gegen die Stimmen der Sozialdemokratie Annahme.

Sobann wurde das Gesetz über Uebernahme der Silberbahn auf den Staat bzw. die Stadt Stuttgart beraten. Keine der Parteien hatte grundsätzliche Einwendungen zu machen. Der Ausbau der Silberbahn von Neuhäusen ins Neckartal nach Plochingen und Echingen wurde von allen Seiten, auch von Unterstaatssekretär Hühler für eine dringende Notwendigkeit erklärt. Die Lesung des Entwurfes befriedigt aber keine Partei voll. In der Schlussabstimmung wurde das Gesetz einstimmig angenommen.

Hierauf wurde der Gesetzentwurf über die Feuerungs-zulagen an Körperschaftsbeamte nach den Anträgen des Ausschusses für Gemeindefortschritt und Gemeindevertretung ohne Aussprache angenommen.

Neue Oberamtmänner.

Das erledigte Oberamt Badnang wurde dem Oberamtmann Dr. Klumpp, zurzeit Richterplater und Mitglied des Vorstandes der Verwaltungsabteilung der Reichsfinanzstelle in Berlin, das Oberamt Neresheim dem Amtmann Hofmeister beim Oberamt Göppingen übertragen.

Zum Preisausschlag der Zeitungen.

Weder unsere Leser noch wir selbst hätten es je geglaubt, daß wir mit dem Bezugspreise unserer Zeitung soweit hinausgehen müßten wie jetzt. Viele Worte darüber zu machen, hat eigentlich keinen Zweck, denn alle Gebrauchsartikel haben sich verteuert, die Zeitungen aber am wenigsten. Vergleichen wir den Bezugspreis unserer Zeitung vor dem Krieg mit dem jetzigen und legen diesen Maßstab an einige andere Artikel an, so müßte, wie der „Vaterlandsfreund“ in Gerabronn richtig ausführt, heute zu haben sein: ein Ei für 25 Pfennig, ein Pfund Butter um 4 Mark, ein Schächtelchen Streichholz um 7½ Pf., ein Paar gute Schuhe um 26½ Mark, eine Rolle Faden um 1 Mark und ein feiner Anzug um 650 Mark. Diese Liste kann beliebig verlängert werden, aber sie dürfte dem Leser schon zum Beweise dafür genügen, daß auch der neue Bezugspreis der Zeitung sich immer noch in bescheidenen Grenzen hält.

Vom Grundbesitzerverband.

In der Hauptversammlung des württ. Grundbesitzerverbandes wurde Hans Frhr. v. Freyberg-Altmendingen zum 1. Vorsitzenden gewählt. Er ist in weiten Kreisen durch seine vermittelnde Tätigkeit zwischen dem Landwirtschaftlichen Hauptverband und dem Schwäb. Bauernverein bekannt geworden und strebt auch eine Verständigung zwischen den Verbänden der Fideikommissbesitzer und der Fideikommissgemeinden an.

Main-Donau- oder Neckar-Donau-Kanal?

Von verschiedenen, besonders interessierten Seiten ist gegen den Plan des württ. Neckar-Donau-Kanal ein anderes Kanalprojekt, das des Main-Donau-Kanals als billiger und günstiger ausgespielt worden. Zu dem entstandenen Streit teilt die Geschäftsstelle des Süddeutschen Kanalvereins nun folgendes mit: „Der Vaterliche

er als 15 Meter
6 Meter haben
Holzhauer
g der Tag- und
Vorstands Hirsau
nt bei Tageloh
ng und beträgt
Arbeiter erhalten
hts der Nagou
Arbeitsstätte
e beträgt. Die
gegt: In den
r 1 km. Laub-
am Hang 10 M
kl. 7 M bezw.
v. 15 M. Nadel-
aldungen rechts
VI. Kl. Laub-
z 8.50 M bezw.
bezw. 17.50 M.
Das Gesuch des
enehmigung der
irwortend vor-
u le teilt mit,
Mädchenschule
erarbeiten
s besonders ein-
at auf ein Ge-
ebertenerungs-
d diesen Wün-
ns der Folgen
e dazu nötigen

Kanalverein, besonders der Main-Donau-Stromverband, der sich bisher einer besonderen Förderung von Berlin aus erfreute, haben in der Erkenntnis, daß dem Main-Donau-Kanal in der Neckar-Donau-Linie eine ernsthafte Konkurrenz erwachsen ist, neuerdings in Schrift und Wort gegen diese Neckar-Donau-Verbindung Stellung genommen. Man ist es von jeher gewöhnt, daß Bayern Sonderrechte für sich in Anspruch nimmt. So überrascht es durchaus nicht, daß dem Main-Donau-Kanal nur Vorzüge zugesprochen werden, der Neckar-Donau-Kanal aber verworfen wird. Der Südwest-Deutsche Kanalverein wird sich durch das schroffe Vorgehen Bayerns nicht abhalten lassen, die Berechtigung der Durchführung des Neckar-Donau-Kanals in sachlicher Weise zu vertreten. Er läßt zur Zeit zu den Veröffentlichungen des Eisenbahnpräsidenten Dösch in Nr. 4 der „Freien Donau“ und zu der Denkschrift des Main-Donau-Stromverbandes eine Gegenschrift ausarbeiten, die in aller Kürze der Öffentlichkeit übergeben wird. Heute schon behauptet der Südwest-Deutsche Kanalverein, daß die Neckar-Donau-Verbindung sich mit der Main-Donau-Verbindung in technischer, wirtschaftlicher und auch in jeder anderen Hinsicht durchaus messen kann und daß die selben Gründe, die die Bayern für den Bau des Main-Donau-Kanals ins Feld führen, auch für den Neckar-Donau-Kanal Geltung haben.

Verkehr mit Gerbrinde.

Die Beschlagnahme der Gerbrinde wird durch eine Verfügung des Arbeitsministeriums aufgehoben. Der Verkehr mit Eichen- und Fichtengerbrinden der Ernte 1920 ist frei. Das Arbeitsministerium erwartet, daß die Aufbereitung von Gerbrinden möglichst gesteigert wird und daß die in Württemberg anfallenden Erträge ausschließlich an württ. Verbraucher abgegeben werden. Das Schiebeturn müsse ausgeschaltet werden.

Heraus mit den Strafgefangenen!

Die Heimbeförderung unserer Gefangenen aus Frankreich nähert sich ihrem Ende. Aber noch ist es nicht Zeit, befreit über das Erreichte die Hände in den Schoß zu legen. Denn abgesehen von den 18 000 Deutschen in Sibirien schmachten noch Hunderte unserer Söhne und Brüder in französischen Strafgefängnissen und Zuchthäusern. Meist wegen ganz geringfügiger Vergehen (kleine Diebstähle auf der Flucht, Arbeitsverweigerung, Schlägereien) drakonisch bestraft, sind sie in verzweifelter, trostloser Stimmung. Dazu kommt, was besonders schwer drückt, daß manche glauben, man sehe auch in der deutschen Heimat gemeine Verbrecher in ihnen. Der „Vollbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen“ veröffentlicht jeden eine Reihe solcher verzweifelter Briefe, die Notschreien Ertrinkender, vom Tode bedrohter Menschen gleichen: Wegen Diebstahl eines Herings ist einer zu drei Jahren Gefängnis verurteilt; ein anderer muß drei gestohlene Brote mit fünf Jahren Zuchthaus büßen; die höchste Strafe,

die einen dieser Unglücklichen traf, waren 43 Jahre — er wird seine Befreiung wohl kaum erleben. Einer erzählt von einem französischen Sergeanten, der bei der Essenausgabe vor den Augen der Hungernden jede Kartoffel und jedes Stück Fleisch aus dem Ebnisch herausfischte und wegwarf. Und aus dem berüchtigten Militärgefängnis in Avignon schreibt einer: „Täglich sehe ich um mich herum die Kameraden, die fast unter dieser Last zusammenbrechen. Diese Zweifel, die uns quälen: kommen wir nach Hause oder müssen wir hier unsere Strafe abbüßen, sehen wir noch einmal unsere Lieben, unseren schönen deutschen Wald, oder werden wir hier zwischen den graujamen Mauern sterben? Jetzt kommt nun bald der Frühling ins Land, aber für uns ist es Winter und tiefe Nacht.“ **Alein in Avignon schmachten noch über 300 Gefangene, in ganz Frankreich gegen 900. „Nührt sich keine Hand für uns? Unternimmt die Regierung nichts? Sind wir gänzlich verlassen?“** — so fragt ein Brief aus Chalons. Wahrhaftig, bis in das letzte deutliche Dorf sollten diese Notschreie hinausgeschallen; die 900 in Feindesland warten auf uns, sie verzehren sich in Sehnsucht und Heimweh, sie gehen zu Grunde, wenn nicht ein Sturm der Entrüstung in Deutschland und den neutralen Ländern Frankreich zur Herausgabe zwingt. Ueber ihre Qualen aber wird die Geschichte einst ihr rächendes Urteil sprechen.

* **Neuenbürg, 25. März.** Im Gemeinderat wurde laut „Enzländer“ beschlossen, das Holz für gemeinnützige hiesige Wohnbauten zu 80 Prozent des jeweiligen Tarpreises abzugeben, für anderweitige Bauten und zur Deckung des Kleinbedarfs der Handwerker das erforderliche Nadelholz zu dem Preise abzugeben, der in der Mitte zwischen Tar- und dem jeweiligen Marktpreis liegt. Soweit Handwerker Hartholz brauchen und die Stadtgemeinde diesen Bedarf mangels Anfalls nicht decken kann, werden die betreffenden Handwerksmeister an den Staat verwiesen. (S. B.) **Stuttgart, 25. März.** Die Wiener Kinder, die in Württemberg untergebracht sind, sind zum Schulbesuch nicht verpflichtet, doch sollten sie angehalten werden, freiwillig die Schule zu besuchen. Alle Kinder sind gegen Unfall versichert. Unfälle wolle man möglichst bald an das Caritassekretariat in Stuttgart, Weihenburgerstraße 13, mitteilen. Die Unterbringung weiterer Kinder wird durch die Regierung nicht gewünscht. Diejenigen Familien, die noch kein Wiener Kind erhalten haben, dürfen also keines mehr erwarten. (S. B.) **Stuttgart, 25. März.** Am 19. und 20. April findet auf dem Cannstatter Wasen der jährliche Pferdemarkt statt. Gleichzeitig auch ein Hundemarkt. (S. B.) **Stuttgart, 25. März.** Wegen der außergewöhnlich hohen Kosten für Fuhrwerke und Personal stellt die hiesige Stadtverwaltung das Einsammeln der Küchenabfälle vom 1. April ab ein.

(S. B.) **Kottweil, 25. März.** Bei den Unruhen in Essfen hat auch ein Kottweiler das Leben eingebüßt. Ein Sohn des Oekonom Joseph Burkhardt, der als Wachmeister bei der Reichswehr war, ist dort im Kampf um die Ordnung und Sicherheit gefallen. Seine Eltern haben gegen Ende des Krieges schon zwei Söhne verloren. (S. B.) **Schramberg, 25. März.** Hier wird ein Stadtpolizeiamt errichtet, dessen Vorkörper ein mittelgeprüfter Beamter mit dem Titel Polizeikommissar wird. Ihm wird außerdem das Wohnungsamt, Mieteinigungsamt und Einwohnermeldeamt unterstellt sein. Desgleichen wird ein Gemeindevorstand, ein Stadtkassier und ein Justizratschreiber angestellt. Beim Stadtbauamt sollen Posten für einen Hochbau- und einen Tiefbautechniker geschaffen werden, ebenso die Stelle eines zweiten Bauführers.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gottesdienste.
Palmsonntag, 28. März. Vom Turm: 178. Predigtlied: 181. „Herr stärke mich...“ Gelangquartett: 184. „Herzliebster Jesu...“ 9 1/2 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 3/4 Uhr: Vorm. Predigt in der Kirche, Stadtpfarrer Schmid. Abendmahl. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern des jüngeren Jahrgangs im Vereinshaus. 5 Uhr: Abendpredigt in Vereinshaus. Gründonnerstag, 1. April. 9 1/2 Uhr: Predigt und Beichte in der Kirche, Stadtpfarrer Schmid. 11 Uhr: Abendmahl für Leidende und Gebrechliche im Vereinshaus. 7 Uhr: Passionsandacht mit Beichte und Abendmahl in der Kirche, Stefan Jeller. Karfreitag, 2. April. Vom Turm: 177. Predigtlied: 187. „O Haupt voll Blut.“ Kirchenchor: „Liebe, die für mich gestorben.“ (196.5) 9 1/2 Uhr: Beichte im Chor der Kirche. 9 3/4 Uhr: Vorm. Predigt in der Kirche, Stefan Jeller. Abendmahl. 3 Uhr: Nachm. Predigt mit Beichte in der Kirche, Stadtpfarrer Schmid. Das Opfer ist für die evangelisch-kirchliche Hilfskasse bestimmt.
Katholischer Gottesdienst.
Palmsonntag, 28. März. 8 Uhr Frühmesse, 1/10 Uhr Palmweih und Amt, 1/2 Uhr Christenlehre, 2 Uhr Andacht. Montag 8 Uhr Gottesdienst in Liebenzell. Gründonnerstag 1/9 Uhr Amt, 1/7 Uhr abends Andacht. Karfreitag, 1/10 Uhr Predigt und Gottesdienstfeier, dann Anbetungsstunden 2 bis 4 Uhr, 1/7 Uhr abends Messe. Karfreitag 1/7 Uhr hl. Weihen, 1/8 Uhr Amt, 1/7 Uhr abends Auferstehungsfeier. Gelegenheit zur Osterbeichte: Samstag ab 4 Uhr nachmittag, Sonntag früh ab 7 Uhr, Mittwoch von 4-5 Uhr und Donnerstag von 1/8-1/9 Uhr.
Für die Schriftl. verantw.: J. Verit.: S. D. Röder, Calw. Druck und Verlag der A. Schläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Städtische Lebensmittel-Versorgung.

Am Montag, 29. ds. kann bei Hauber, Schlatterer und Conjumverein Erdöl (ohne Karten) das Liter zu 3.20 Mk. gekauft werden. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß dies der letzte Erdölverkauf ist. Das Erdöl darf nur an die Einwohnerschaft Calw abgegeben werden.

Ottenbronn.

Am Donnerstag, den 1. April, nachmittags 2 Uhr, kommen auf dem Rathaus aus Gemeindevald Oberholz und Mäßig zum Verkauf:
281 Stück Langholz, meist Fichten u. Forstchen, II.-V. Kl. mit 207 Festm.,
13 Stück Sägholz, II. und III. Kl. mit 8.86 Festm.,
1 Los 24 Stück ungeroppelte Fichten V. und VI. Klasse, mit 4.45 Fm.
Der Gemeinderat.

Fahrnis-Versteigerung.

Am Samstag nachmittags 2 Uhr verkaufe ich wegen Entbehrlichkeit im Hause des Schlossers Richm. Wegergasse, gegen Barzahlung:
Etwas Küchengerät, 1 neue, lak. Kommode, 1 lak. Kleiderkasten, 1 Regulator, 1 lak., guten Eßtisch, Vorhänge u. Gallerien, 1 Stehschreibpult. Liebhaber sind eingeladen.
Stadtinventierer Kolb.

Emailleusen-Lehrmädchen bei gründlicher Ausbildung kann sofort eintreten

Aug. Ullmann, Email-Kunst-Anstalt Pforzheim, Westl. Karl-Fr. Str. 63.

Arbeiter werden für dauernd eingestellt

Max Schröder, Optische Werke, Hirsau.

Bekanntmachung.

Da in letzter Zeit wiederholt Störungen und Beschädigungen durch Schneedruck, Holzfällen und Stockholzprennen an unseren Hochspannungsleitungen vorgekommen sind, machen wir erneut darauf aufmerksam, daß das Berühren der Leitungen mit der Hand oder irgend einem Gegenstand, wenn dieselben herabgefallen sind und am Boden liegen, lebensgefährlich und deshalb verboten ist. Sollten Arbeiten in der Nähe von Hochspannungsleitungen vorgenommen werden, so ist es unbedingt erforderlich, daß die Werkleitung rechtzeitig verständigt wird, um das Weitere zu veranlassen.
Station Leinach, den 24. März 1920.
Gemeindevorband Elektrizitätswerk Leinach-Station (G. E. L.)

Gesucht Mädchen

wird ein 16-17 jähriges Mädchen für Haus- u. Landwirtschaft. Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert.
Ehr. Reck, Malmshausen.

Mädchen

Suche für 1. Mai oder früher ein braves Mädchen in kleine Familie.
Frau Privat, Ludwig Stroh, Calw.

1-2 tüchtige Tagelöhner per sofort gesucht

Gustav Kohler, Mühlenbauanstalt, Talmühle.

Schreiner-Innung.

Am kommenden Samstag, den 27. März, mittags 1 Uhr, findet im Gasthof zum „Adler“ hier die jährliche General-Versammlung statt.
Tagesordnung:
Rechenschaftsbericht.
Leim- und Holzfrage.
Verschiedenes.
Der Vorstand: Karl Buchl.

Achtung! Als Osterhase Achtung!

empfehlen wir unsere billigen Ziehharmonikas
das Stück von 40 Mark an. Auf Wunsch erhält jeder Käufer Unterricht von Meisterpieler Hohnloser.
Ziehharmonikafabrik Gebrüder Hohnloser Pforzheim, Bergstraße 27.

Bettstelle

mit Bettrost billig zu verkaufen. Wo jagt die Geschäftsstelle des Blattes.
Ein Paar umgeänderte Schnürschuhe Nr. 41 verkauft Gg. Walz, Obereichenbach.

Neuen Sonntags-Anzug

aufs Land passend, größere Figur, hat zu verkaufen Wer, jagt die Geschäftsstelle d. Bl.
„Nissin“ gegen Kopfkäse Nichts anderes nehmen zu haben in der Neuen Apotheke

Weißklee (Steinklee)

ist eingetroffen Otto Jung, Landesprodukt, Calw.

Sozialdemokrat. Verein Calw.

Morgen, Samstag Abend 8 Uhr Mitglieder-Versammlung bei Bäcker Kirchherr, Vorstadt. Vollzähl. Erscheinen erwartet der Vorstand.

Grane Pinscherhündin, frisch kupiert hat sich verlaufen.

Nachricht über deren Verbleib erbeten an Gottl. Kusterer, Monacham Post Liebenzell.

Hühner-Hund verloren.

Sch bitte den Hund gegen Entschädigung aller Auslagen und Provision an mich zurückzugeben oder mich telefonisch unter Abdingen Nr. 1 zu benachrichtigen.
Robert Niebling, Kaufmann in Firma Sägewerk Denzlingen Georg Schuster's Nachfolg. Niebling & Siegel in Denzlingen D. A. Böbling.

Mädchen

zu baldigem Eintritt gesucht. Frau Kaufmann Jung, Wegergasse.

Pünktliche Frau oder Mädchen

für einige Stunden vor-mittags gesucht. Alte Postgasse 134 B. St.

Calw, den 25. März 1920.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim
Heimgang unseres lieben Vaters und Meters

Friedrich Häußler

sagen innigen Dank

Frau Emma Häußler,
Otto Häußler.

Althengstett, den 26. März 1920.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unserer lieben
unvergesslichen Tochter und Schwester

Emma

sowie für die trostreichen Worte des Herrn
Dekan Wunderlich und für den erhebenden
Gesang ihrer Altersgenossen und der Schüler
unter Leitung des Herrn Oberlehrer Reiff,
sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer
letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen
Familie Knäse.

Paul Käuchle, vorm. J. Steudle
Calw, am Markt. Fernsprecher III.

Geschäftshaus für
Bekleidung und
Ausstattung.

1 Posten
Liege- u. Steh-Kragen
in Leinen und Gummi,
kleinere und größere Nummern,
vorteilhaft abzugeben
Spar- und Consumverein.

Wagenwinden
Ketten in allen Stärken
empfiehlt
Emil Ketter, Weilderstadt.



Rauchtabak
Schnupftabak
(Schmalzer)
empfiehlt

Fr. Pfeiffer, Vorstadt.

50 gm.

Linoleum

sind zu verkaufen.
Näheres
Kaffee Rentzler,
Schömberg (Neuenbürg.)

Rib=

sowie alle anderen
Felle kauft zu den
höchsten
Tagespreisen
Gg. Kolb, Kürschner.

Frostheil in Tuben
Cosmeilkum
bei Frostbeulen von sicherer
Wirkung.
Bei Hutsteiner & Kistowsky,
Ritterdrogerie Calw.

30-40 Ztr. schönes
Ukerheu

sind abgegeben.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle d. Bl.

Wetterschwann.
Eine ältere
Ruh
mit Kalb
verkauft
Matthäus Weber.

Einen schönen, gelben, 4
Monate alten
Halbhund
hat preiswert zu verkaufen
Johannes Weitbrecht,
Leinach.

1 **Schleifstein**
für Schmiede geeignet,
87 cm hoch verkauft
der Obige.

Kuragefügtes, trockenes
Brennholz
kann sofort geliefert
werden
E. Kärcher, Sägewerk,
Hirsau.

Ev. Kirchengemeinde Stammheim.

Zu Ehren unserer heimgekehrten Gefangenen findet
am Palmsonntag, nachmittags 2 Uhr, ein

Gesangsgottesdienst

statt, in welchem der Kirchenchor unter Mitwirkung
hiesiger Musikfreunde eine Anzahl Psalmen zum Vor-
trag bringen wird.

Das Opfer ist zur Anschaffung einer „Gebühnis-
glocke“ bestimmt.

Hirsau.

Württ. Kino-Variete-Theater

Einmaliges Gastspiel
Sonntag, den 28. März 1920,
abends 7 1/2 Uhr im „Hirsch u. Lamm“-Saal

„Wer wars?“

Detectiv-Drama in 4 Akten.

Das Abenteuer im Warenhaus

Lustspiel in 3 Akten.

Ehestiftung mit Hindernissen

Lustspiel in 2 Akten.

Außerdem das

erstklassig. Varieteprogramm!

Mag Vieber, der hervorragende Zauber-
Künstler.

Willi Willo, staunenerregender Universal-
manipulator, d. feuer spielende
Vulkan-Mensch.

Nachmittags 4 Uhr (zu halben Preisen)

Kinder-Vorstellung.

Am Sonntag, d. 28. März 1920
findet nachmittags 1/2 Uhr
im Gasthaus zum „Waldhorn“
in Hirsau

große Versammlung
für sämtliche Fuhrwerksbesitzer
des Oberamts Calw
betreffs Steuerungs-Zuschlag
auf die allzu niedrigen Fuhrlöhne
und Gründung einer
Fuhrunternehmer-Vereinigung
statt.

Paul Nonnenmann, z. Waldhorn, Hirsau.

Hosenzeuge, sowie solche
für
Sommerjoppen,
Bettbarchent rot, erste
Qualität
124 und 84 cm breit,

Flanelle, Seidenstoffe,
Einsatzhemden, Bettfedern
weiß und halbweiß, empfiehlt

Wilh. Schwarz, Stammheim.

Wir kaufen jede Menge
Tannen-, Fichten- u. Kiefer-
Rollen und -Scheiter,

1 und 2 Meter lang und erbiten Angebote
Blank & Stoll, Calw.

Statt jeder besonderen Einladung!

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntes zu unserer am Samstag, den 27. März
1920 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Schiff“, hier, freundlichst
einzuladen.

Paul Hörnle, Maschinenstricker,
Pauline Holzinger, geb. Wisel.
Kirchgang 1 Uhr.

FRIEDRICH DAUR CALW

Schwarzes Tuch
für Hochzeits-Anzüge.

Gesangbücher

in schöner Auswahl empfiehlt

Ernst Kirchherr, vorm. Georgii'sche
Buchhandlung :: Badstraße.

Wir erhielten zu sehr vorteilhaften Preisen:

Roten und rot-rosa Bettbarchent
Weißen doppeltbreiten Damast
Rot-weiß kariertes Bettzeug
Große Auswahl in Bettstau
zu Ueberzügen
Weiße u. farbige Bettuchflanelle
Handtuchstoffe
Prima Kleider- u. Schurzzeugle
Engl. Leder zu Hosent
Sommerkleiderstoffe, weiß u. farb.
Unterrockflanelle, Hemdenflanelle
Kinder- und Frauenstrümpfe

Großer Post. Herrenhosen
la. Anzugstoffe schwarz und farbig
Warenhaus Geschw. Kleemann.

Zur gefälligen Besichtigung meiner Modellhut- Ausstellung

ladet ergebenst ein.

Schöne Aus-
wahl in **Konfirmanden-Hüten**
Ältere Hüte werden modern
und billig umgearbeitet.
N. Schaible, Badstraße.

Rohrmatten

sind wieder eingetroffen

Alfred Pfeiffer, Baumaterialien-Handlung, Calw.